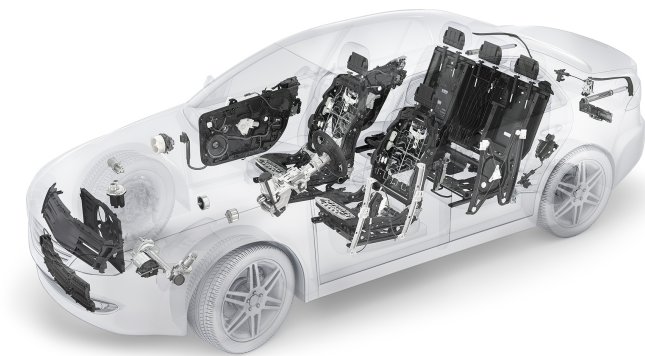


Brose auf der IAA 2015: Competence for Tomorrow's Mobility



Frankfurt am Main (16. September 2015) „Competence for Tomorrow's Mobility“ lautet das Motto von Brose auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA). Der Zulieferer stellt Entwicklungen und Ideen vor, die das Fahren der Zukunft sicherer, komfortabler und effizienter werden lassen. Mit der elektrischen Ölpumpe macht der Mechatronik-Spezialist den Schritt hin zur Systemkompetenz in der Getriebeaktuatorik. Ein Seitentürantrieb ermöglicht bequemen Fahrzeugzugang und lässt sich dabei auch per Smartphone steuern. Mit einer vollständig elektrifizierten Sitzplattform zeigt das Unternehmen seine Vision flexibel anpassbarer Innenräume.

„Mit unserem IAA-Motto ‚Competence for Tomorrow's Mobility‘ drückt Brose den eigenen Anspruch aus: Wir wollen die automobilen Zukunft maßgeblich mitgestalten. Wir sind Technologieführer beim Thema Mechatronik, also der Verbindung von Mechanik, Elektrik und Elektronik. Und als solcher haben wir den Anspruch an uns selbst, immer einen Schritt vorzudenken und mit Innovationen sowie Qualität technische Trends zu setzen“, betonte Jürgen Otto, Vorsitzender der Geschäftsführung der Brose Gruppe, bei der IAA-Presskonferenz des Unternehmens.

Weiter auf Wachstumskurs

Derzeit nimmt Brose Platz 37 der weltweiten Automobilzulieferer ein und ist das fünftgrößte Familienunternehmen der Branche. Für 2015 strebt die Geschäftsführung ein Wachstum von 14 Prozent an, währungsbereinigt wird sich dieses auf 8 Prozent belaufen. Dabei verzeichneten im ersten Halbjahr die Regionen Asien (+31%) und Nordamerika (+32%) überdurchschnittlich hohe Umsatzsteigerungen. Auch die Entwicklung in Europa, dem größten Absatzmarkt für Brose, verlief positiv (+8%).

Bedingt durch die aufstrebende Geschäftsentwicklung stieg erneut die Zahl der Mitarbeiter: Ende Juni 2015 waren weltweit rund 24.000 Mitarbeiter bei dem Familienunternehmen

beschäftigt, rund 1.200 mehr als noch ein Jahr zuvor. „Wir suchen ständig und weltweit nach den Besten. Wir fordern hohe Leistungsbereitschaft, aber wir fördern auch kontinuierlich regionale Talente, bieten ihnen schnelle Verantwortungsübernahme und internationale Entwicklungsmöglichkeiten. Brose ist ein attraktiver Arbeitgeber, und das weltweit“, erklärte Otto.

Investitionen in die globale Präsenz

Brose investiert konsequent in den Ausbau seiner Kompetenzen sowie in neue Standorte. 2014 wurden mit East London (Südafrika), Bremen (Deutschland), New Boston (USA) und Melfi (Italien) vier neue Werke in Betrieb genommen. In Würzburg errichtete das Unternehmen ein modernes Testzentrum zur elektromagnetischen Verträglichkeit.

Seine weltweiten Entwicklungs- und Produktionskapazitäten baut der Automobilzulieferer auch 2015 aus und plant Investitionen von rund 350 Millionen Euro. Neben der Erweiterung der starken Präsenz in Asien und Nordamerika fließt weiterhin ein erheblicher Anteil in den Ausbau der deutschen Standorte Coburg (Sitzsysteme), Bamberg (Elektronik und Türsysteme) und Würzburg (Elektromotoren). Größte Einzelinvestition ist der Aufbau des neuen Verwaltungsgebäudes in Bamberg, das 2016 bezugsfertig sein wird.

Rund acht Prozent des Brose Umsatzes fließen jährlich in Forschung und Entwicklung. Mit circa 3.000 Ingenieuren und Technikern an 19 Standorten in 10 Ländern sind über 10 Prozent aller Mitarbeiter in diesem Bereich tätig. 2014 wurden über 180 Patente und Gebrauchsmuster angemeldet.

Richtungsweisend bei Türsystemen

Auf der IAA zeigt Brose Ideen, die das Fahren sicherer, komfortabler und effizienter machen. Mit seinem Antrieb für Seitentüren präsentiert der Zulieferer die komfortabelste Lösung für den Fahrzeugzugang. Die Brose Innovation bewegt schwenkbare Türen elektrisch, die Ansteuerung kann auch durch mobile Endgeräte erfolgen. Für die nötige Sicherheit beim Schließen sorgt ein kapazitiver Einklemmschutz.

Zudem demonstriert der Mechatronik-Spezialist seine Kompetenz im Leichtbau, etwa mit der Weiterentwicklung seines Türsystems aus Organoblech (endlosfaserverstärkten Thermoplasten). Das Material spart im Vergleich zu herkömmlichen Kunststoffen bis zu 2 Kilogramm im Fahrzeug ein, kann aber das Vierfache an Energie absorbieren. Bei konventionellen Stahltüren sind es sogar 5 Kilogramm Gewichtsreduktion. Brose bietet Türsysteme aus diesem Werkstoff bereits für die Großserie an.

Maximale Flexibilität im Fahrzeuginnenraum

Anhand einer innovativen Plattform stellt der Zulieferer erstmals die vollständige Elektrifizierung aller Sitzreihen vor. Mit diesem Systemansatz ermöglicht das Unternehmen den Passagieren einen hoch funktionalen und flexiblen Innenraum: Alle Verstellebenen lassen sich komplett fernsteuern – beispielsweise per Smartphone. Der Fahrer kann den kompletten Innenraum auf Knopfdruck konfigurieren und auf die jeweilige Alltagssituation anpassen – je nachdem, ob viele Sitzplätze benötigt werden oder Ladung transportiert wird. Die Einstellungen lassen sich nach persönlichen Vorlieben vornehmen und abspeichern, was maximale Individualisierung ermöglicht. Ein innovatives Schienenkonzept für die

Sitzlängsverstellung sorgt dafür, dass Fahrzeuginnenräume hochwertig und aufgeräumt wirken. Zudem entsteht deutlich mehr Beinfreiheit für die Fondpassagiere. Stempel- oder Vibrationsmassagen sind in allen Sitzreihen möglich. Selbst auf der Sitzfläche sorgen Massagefunktionen für Entspannung oder verhindern Ermüdung.

Systemkompetenz auch in der Getriebeaktuatorik

Die elektrische Ölpumpe bedeutet den Schritt des Unternehmens hin zum Systemlieferanten im Bereich der Getriebeaktuatorik. Das Produkt besteht aus einem elektronisch kommutierten Motor, der Steuerelektronik und einer integrierten Pumpe. Die aufeinander abgestimmten Komponenten sorgen für Verbesserungen bei Wirkungsgrad, Akustik und Gewicht. Die elektrische (Zusatz-)Ölpumpe ermöglicht die Start-Stopp-Funktion sowie den Segelbetrieb, da sie bei ausgeschaltetem Motor den Druck im Getriebe aufrechterhält. Dadurch werden im Gesamtsystem Emissionsreduzierungen von bis zu 10 Gramm CO₂ pro Kilometer möglich, und zwar ohne Einschränkungen bei der Fahrdynamik: Beispielsweise erfolgt das Wiederauffahren schneller. Serienaufträge liegen dem Mechatronik-Spezialisten bereits für 2018 vor.

